



JÄGERVEREINIGUNG STUTTGART e.V.
(im Landesjagdverband Baden-Württemberg)

Stuttgart, 7. Juli 2010

Liebe Mitglieder,

viele Jäger wurden am vergangenen Montag von einer Botschaft aus dem Rathaus überrascht: OB und Kämmerer visieren eine Waffensteuer an.

Bereits beim Landesjägertag unkte unser Landesjägermeister Dr. Deuschle, dass unseren Politikern sicher noch eine solche Steuer einfallen könnte. Es ist schneller gegangen als man dachte.

Inzwischen lesen wir täglich neue Berichte und die Vorhaben der Stadtverwaltung nehmen Formen an:

Besteuert werden sollen alle Waffenbesitzer, die nicht berufsmäßig mit Pistolen und Gewehren umgehen. Doch keine Regel ohne Ausnahme, denn Jäger, die zwar Waffen für Ihre Aufgaben benötigen, dürfen dafür drei steuerfrei verwenden. Auch Sportschützen, die leistungsmäßig schießen, sowie Händler, sollen ausgenommen werden.

Die Reaktion des LJV ist klar. In meinem Telefonat mit Herrn Dr. Deuschle soll ein Normenkontrollverfahren angestrengt werden, gegebenenfalls wird mit Unterstützung des LJV ein Musterprozess geführt.

Um weitere Klarheit über das Gutachten des Städtetags, das eine solche Steuer rechtlich für möglich hält, zu bekommen, aber auch, um das Vorhaben der Stadt genauer zu erkennen, habe ich ein Gespräch mit Herrn Wirtschaftsbürgermeister Föll am nächsten Montag.

Ich halte es für eine Unglaublichkeit, dass wir Jäger für die Finanzprobleme der Stadt hinhalten müssen, die ihre Aktion unter dem Deckmantel von Winnenden vorbringt und angeblich eine Waffenreduzierung erreichen möchte. Ich kann keine Aktion des Herrn Oberbürgermeister Dr. Schuster nennen, die an den Schulen in Stuttgart durchgeführt wurden, um solche Geschehnisse wie in Winnenden zu verhindern. Auch seine persönliche Anwesenheit und das Wissen, dass sich unsere Stadtoberen um unsere Kinder kümmern, fehlten im Nachgang dieser grauenvollen Tat. Dies hätte ihm damals politisch und menschlich besser zu Gesicht gestanden, als heute Jäger, die viele Aufträge der öffentlichen Hand wahrnehmen, derart einzuschränken und zu melken.

Wir halten Sie informiert.

Mit besten Grüßen

Carl Peter Dinkelacker, KJM